



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 31 – 14. August 2015 – an alle Haushalte

Schulhausbau

Der Einsprecher gegen das Schulzentrum Mühlematten outet sich.

3



Knochentrocken

Landwirtschaftliche Kulturen und Fische sind vom Wassermangel akut bedroht.

5



Blick zurück

Als die Restaurants Ochsen und Rössli noch offen waren.

6



«Das Wort 'Steuererhöhung' führt zu Hühnerhaut»

Am 23. August stimmen die Villmergerinnen und Villmerger über die Rechtsformänderung der Gemeindewerke (GWV) in eine Aktiengesellschaft ab. Um Unklarheiten vor dem Urnengang aus dem Weg zu schaffen, erklären Gemeindeammann Ueli Lütolf und Ressortverantwortlicher Gemeinderat Renato Sanvido die genaue Sachlage.

Susann Vock

«Wir haben gemerkt, dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Villmergen nach den teils irreführenden Leserbriefen zur Rechtsformänderung der Gemeindewerke in eine Aktiengesellschaft sehr verunsichert sind. Deshalb wollen wir Transparenz in die Sachlage bringen», sagt Ueli Lütolf, Gemeindeammann. Es liege dem Gemeinderat sehr am Herzen, die GWV zu stärken und sie für eine erfolgreiche Zukunft fit zu machen. Gemeinderat Renato Sanvido ergänzt: «Die Welt im Energiebereich hat sich stark verändert. Aus diesem Grund haben bereits zwei Drittel vergleichbarer Aargauer Gemeindewerke die Form einer Aktiengesellschaft gewählt. Auch Wettingen als grösste Gemeinde im Kanton befindet sich in diesem Prozess.»

Wo drückt der Schuh?

Vielen Stimmbürgern ist noch unklar, welche finanziellen Auswirkungen die Rechtsformänderung

auf die Gemeinde Villmergen in Wirklichkeit hat. In den Leserbriefen las man von Darlehen, welche die Einwohnergemeinde der Aktiengesellschaft zur Verfügung stellen müsse. Es gab den Anschein, dass dieses Geld dann für den geplanten Schulhausbau fehle. Es wurde auch von grosszügigen Darlehen gesprochen, welche sich die Gemeinde nicht leisten könne und die negative Auswirkungen auf den Steuerfuss haben könnten. «Das Wort 'Steuererhöhung' führt bei den Bürgern verständlicherweise zu Hühnerhaut. Dies wird aber bei der Umwandlung der GWV in eine AG keinesfalls passieren», versichert Renato Sanvido. Außerdem kann mit einem fachlich ausgewiesenen Verwaltungsrat eine professionelle Führungsstruktur geschaffen werden. Im Gegensatz zu einer Kommission steht der Verwaltungsrat zudem in voller Verantwortung mit persönlicher Haftung. Ein grosser Vorteil wäre auch eine verbesserte Handlungsfähigkeit und Flexibilität.

Keine Steuererhöhung

Die Gemeindewerke besitzen zum heutigen Zeitpunkt Versorgungsanlagen für Strom und Wasser im Wert von rund 30 Millionen Franken. Dieser Wert soll der geplanten Firma 'Gemeindewerke Villmergen AG' (GWV AG) anvertraut werden, damit diese ihre Aufgaben wie aufgetragen erledigen kann. Der Einwohnergemeinde werden 100 Prozent der Aktien überschrieben, sowie ein fest verzinsliches Darlehen. Der ganze Besitz bleibt weiterhin bei der Einwohnergemeinde. Es fliesst somit kein Geld von der Einwohnergemeinde in die neue AG. Die Einwohnergemeinde tauscht lediglich die Aktiven der Strom- und Wasserversorgung gegen Aktien und ein Darlehensguthaben ein. Das Darlehen ist wichtig, damit die Steuerlast minimiert werden kann und somit keine wesentliche Steuerbelastung für die neue AG resultiert. Die Zinserträge an die Einwohnergemeinde sind steuerfrei, im Gegensatz zu den Gewinnen und

den daraus entstehenden Dividenden. Eine Steuererhöhung muss nicht befürchtet werden, da die Ablieferungen an die Einwohnergemeinde insgesamt etwa auf dem gleichen Niveau bleiben werden und somit keine Auswirkungen auf den Steuerfuss haben.

Preisüberwacher würde sofort einschreiten

Das Wasserwerk verbleibt zu 100 Prozent in der Hand der Gemeinde, da diese sämtliche Aktien besitzen wird. Deshalb sei auch eine willkürliche Erhöhung des Wasserpriizes durch die AG nicht zu befürchten, da es klare gesetzliche Richtlinien gebe und der Preisüberwacher ansonsten sofort einschreiten würde. Auf die Mitarbeiter der GWV habe der Wechsel in eine AG keinen direkten Einfluss, im Prinzip bleibe alles wie bisher. Ein späterer Verkauf der GWV AG an einen Dritten ist nicht geplant und könnte auch nur durch die Stimmbevölkerung von Villmergen bewilligt werden.

Mit uns an die EXPO 2015

Bequem hin und zurück - direkt auf das Expogelände!



EXPO
MILANO 2015

0800 888 800
www.bdwm.ch

BDWM
Dienstleistungen



Was sagen die Villmerger Ortsparteien zur Rechtsformänderung der Gemeindewerke in eine Aktiengesellschaft?



Daniel Duss, Co-Präsident CVP.

Christlich-soziale Volkspartei (CVP)

Nachdem alle Stimmbürger die Wahlunterlagen bekommen haben, bitten wir Sie, den ganzen Text zu lesen. Schliesslich sind wir Einwohner die Besitzer der Gemeindewerke Villmergen (GWV), egal welche Rechtsform der Betrieb hat. Der Gemeinderat informiert in der Wahlbroschüre sachlich über das aktuelle Umfeld und skizziert eine zukunftsorientierte Vision. Da schon über 70 Prozent der kantonalen Stromversorger ihre Gemeindewerke in eine AG umgewandelt haben, kann es wohl nicht die schlechteste Lösung sein.

Nur eine bilanzmässige Verschiebung

Die Millionenbeträge, welche die Gegner der Vorlage erwähnen, werden nur bilanzmässig verschoben. Die GWV bleiben so oder so zu 100 Prozent im Besitz von uns Stimmbürgern. Deshalb bitten wir Sie, an der Abstimmung teilzunehmen und der Vorlage Ihre Zustimmung zu erteilen.

Vorstand CVP
Villmergen-Hilfikon



Reto Koch, Präsident SP.

Sozial-demokratische Partei (SP)

Die Gemeindewerke werden in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und bleiben zu 100 Prozent im Besitz der Gemeinde Villmergen. Es braucht grosses Fachwissen mit Fachleuten im Verwaltungsrat. In der heutigen schnelllebigen Zeit müssen Entscheide in kürzester Zeit gefällt werden.

Als Aktiengesellschaft flexibler

Mit einer neuen Rechtsform sind die Werke flexibler. Auf neue Rahmenbedingungen und Marktverhältnisse kann schnell reagiert werden. Viele weitere Pluspunkte entnimmt man der Broschüre.

Die SP ist klar dafür

Die SP hat an ihrer Parteiversammlung vor der Gemeindeversammlung das Traktandum Rechtsformänderung diskutiert und war einhelliger Meinung, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Vorstand der
SP Villmergen-Hilfikon



Edwin Riesen, Präsident FDP.

Freisinnig-demokratische Partei (FDP)

Die Überführung der Gemeindewerke Villmergen in eine Aktiengesellschaft ist richtig und aufgrund des immer komplexeren geschäftlichen Umfeldes notwendig. Dies hat auch die Zustimmung der Gemeindeversammlung vom 12. Juni gezeigt. Finanziell ändert sich für die Einwohnergemeinde überhaupt nichts, auch nicht der Steuerfuss. Die Führung einer Unternehmung, welche laufend schnelle, professionelle Entscheidungen zu treffen hat, darf nicht durch eine politische Behörde erfolgen. Der Gemeinderat erhält immer mehr Aufgaben von übergeordneten Institutionen (Kantone, Bund) sowie neue Gesetze und Verordnungen zugewiesen, was zu einer immer grösseren Belastung dieser Milizbehörde führt. Deshalb bringt die Führung der GWV durch einen Verwaltungsrat (VR) eine Entlastung des Gemeinderates und mehr Zeit für die Erledigung der wichtigeren Kernaufgaben der Gemeindeführung. Legen wir am 23. August ein überzeugtes JA in die Urne.

Vorstand der FDP
Die Liberalen Villmergen-Hilfikon



Markus Keusch, Präsident SVP.

Schweizerische Volkspartei (SVP)

Die SVP hat drei Gründe zur ablehnenden Haltung. Fast ein Drittel des Gemeindevermögens (120 Millionen Franken) wird dadurch dem Einfluss und der Mitsprache der Einwohner entzogen. Jährlich gehen der Gemeinde über ein Steuerprozent (125'000 Franken) durch Steuern an den Kanton und für Verwaltungsrat-Honorare verloren. Wasser ist das wichtigste Lebensmittel. Dank der öffentlichen Wasserversorgung verfügen wir über tadelloses Trinkwasser. Wasser ist ein zu kostbares Gut, um es in private Hände zu legen. Grosse Stadtwerke wie Zürich, Bern, Grenchen sind ebenfalls gemeindeeigene Werke und keine privaten AG. Sollen in Villmergen lukrative Verwaltungsratsmandate geschaffen werden? Wollen wir zukünftig weniger Einnahmen, weniger Mitbestimmung und eine erneute Steuererhöhung? Die SVP Villmergen empfiehlt allen Stimmberechtigten, ein NEIN in die Urne zu legen – damit unsere Werke und unser Wasser auch weiterhin ein öffentliches Gut bleiben.

Vorstand der SVP
Villmergen-Hilfikon



Renato Sanvido, Gemeinderat.

Der Gemeinderat und die Strategiekommission sind überzeugt, dass die GWV für die Zukunft mit mehr Fachwissen gestärkt werden müssen. Das Umfeld in der Energiebranche verändert sich stetig und damit auch die Komplexität der Geschäftsbesorgung. Der politisch zusammengesetzte Gemeinderat zeichnet heute für die Überwachung und Begleitung

der ordentlichen Geschäftsführung sowie die Strategie verantwortlich. Zukünftig sollen diese zentralen Aufgaben von einem Fachgremium erledigt werden, welches in seiner Funktion auch in der Verantwortung steht. Eine Aktiengesellschaft mit einem Verwaltungsrat ist die beste Lösung. Mehr Fachwissen sichert den erfolgreichen Geschäftsgang, damit

auch weiterhin Erträge in die Kasse der Einwohnergemeinde fließen. Die GWV bleiben mit dieser Lösung zu 100 Prozent im Besitz der Einwohnergemeinde. Es besteht keine Möglichkeit, dies ohne Zustimmung der Stimmbürger zu verändern. Machen wir gemeinsam einen Schritt in die erfolgreiche Zukunft der Gemeindewerke Villmergen AG!

Schulstart: Für viele ein Abenteuer

Für rund 750 Kinder und Jugendliche hat am Montag der «Ernst des Lebens» wieder begonnen. Rund 70 Drittklässler besuchen den Pavillon Mühlematten. Wann der Bau des geplanten Schulzentrums beginnt, ist aufgrund einer Beschwerde beim Regierungsrat im Moment noch nicht klar.



Cheyenne, Maciej, Shayene, Jan und Alessia (v.l.) sind ganz aus dem Häuschen vor ihrem ersten Schultag als Erstklässler im Schulhaus Dorf.



Italo, Marco, Leonie, Lara (hinten v.l.), Dominik und Sarah (vorne v.l.) freuen sich auf die dritte Klasse im Pavillon Mühlematten.

Text und Bilder: tl

«Es geht um ein paar Meter»

Der Bau des Schulzentrums Mühlematten verzögert sich. Der Einsprecher erklärt der «Villmerger Zeitung», weshalb er seine Beschwerde an den Regierungsrat weitergezogen hat.

Therry Landis

In den Gemeindenachrichten (Ausgabe VZ vom 26. Juni) wurde informiert, dass der gemeinderätliche Baubewilligungsentscheid vom 11. Mai für den Neubau der Schulanlage Mühlematten beim Rechtsdienst des Regierungsrates des Kantons Aargau angefochten wurde. Christoph Suter ist der Einsprecher. «Ich bin nicht gegen den Schulhausbau, es geht mir einzig um den Standort. Ich habe beantragt, der Baukörper solle weiter Richtung Dorfmattenstrasse verschoben werden.» Bei seiner ursprünglichen Einsprache im Januar verlangte Rechtsanwalt Suter, das Schulzentrum solle statt fünf Meter Grenzabstand vom Hinterbach neu zwölf Meter aufweisen. Es ging also um eine Verschiebung von sieben Metern. Da der Gemeinderat sich nicht

verhandlungswillig zeigte, beantragte er bei der weiterführenden Beschwerde an den Regierungsrat schliesslich, der Grenzabstand müsse 19 Meter betragen. «Im Voranschlag für das Jahr 2012 schliesst das neue Schulzentrum unmittelbar an das Provisorium an, bei der Baueingabe wurde es komplett Richtung Hinterbach geschoben. Das macht für mich keinen Sinn. Die Wege zum Schulhaus Hof sind lang und es wird Land verschwendet», erliefert sich der 56-jährige Suter, der seit 17 Jahren im Waagmattenquartier wohnt.

Keine minimalen Grenzabstände

Das Mittelstufenzentrum-Schulzentrum Mühlematten wird in einer Zone für öffentliche Bauten erstellt. Hier bestehen keine Vor-

schriften für minimale Grenzabstände wie beim privaten oder gewerblichen Bau. Abstände und Gebäudehöhen bei Spitätern, Schulhäusern, Feuerwehrgebäuden oder Kasernen sind nicht vorgegeben, der Standort ist aber so zu wählen, dass den öffentlichen und privaten Interessen optimal entsprochen wird.

Gemeinderat ist nicht entgegengekommen

Weshalb hat Christoph Suter nicht früher etwas unternommen? Er respektierte die Demokratie. An der Gemeindeversammlung Ende November 2014 sei das Projekt angenommen worden, dagegen das Referendum zu ergreifen, sei für ihn nie in Frage gekommen. «Ich habe mit dem Gemeinderat im Vorfeld mehrmals über das Projekt diskutiert. Ein Projekt, das mir übrigens optisch sehr gut gefällt. Doch über den Standort wurde niemand informiert, der wurde erst aus der Baueingabe im Februar ersichtlich.» Außerdem sei ihm sauer aufgestossen, dass der Gemeinderat behauptete, er sei dem Einsprecher entgegengekommen. Das stimme nicht. Im Gegenteil: «Wären sie mir nur fünf Meter entgegengekommen, hätten wir uns geeinigt», ärgert sich Suter.

Gemeinderat schweigt
Markus Keller, zuständiger Gemeinderat und Präsident der Baukommission, sagt auf Anfrage der «Villmerger Zeitung»: «Wir werden die Reaktionen verfolgen und uns allenfalls danach äussern. Für den Moment halten wir uns jedoch zurück.»



Kommentar zum Weggang von Pfarrer Paul Schuler



Ursula Huber
Redaktorin

Pfarradministrator Paul Schuler ist vom Bistum Chur zurückbeordert worden und verlässt Villmergen. Dies ist Tatsache und mittlerweile im Dorf bekannt. Was auf den ersten Blick klar und nachvollziehbar erscheint, wirft beim zweiten Hinsehen Fragen auf: Warum wurde Pfarrer Schuler zurückberufen? Ist diese Massnahme üblich? Und wo wird er in Zukunft tätig sein?

Antworten erhalten wir keine. Kirchenpflege-Präsident Ralph Hueber verweist uns ans Bistum Chur, wo aus Zeitmangel niemand Auskunft geben mag. Pfarrer Paul Schuler antwortet auf die Frage, ob er im Guten gehe, dass er sich nicht dazu äussere.

Diese Mauer des Schweigens macht uns stutzig. Wenn alles in Ordnung ist und die Rückbeordierung eine übliche Massnahme ist, können die Verantwortlichen dies genau so mitteilen. Dass sie das nicht tun, deutet darauf hin, dass etwas nicht stimmt. Und das beschäftigt die Menschen in Villmergen, wie Anfragen an die «Villmerger Zeitung» deutlich machen. In dieser Situation wäre es wichtig, offen und transparent zu informieren. Schweigen schadet der Sache und schürt die Gerüchteküche. Das kann nicht im Sinne der Beteiligten und Betroffenen sein.

redaktion@villmerger-zeitung.ch

Leserbriefe

Lob für die «Villmerger Zeitung»

Zur Ausgabe vom 7. August.
Danke für die Villmerger Zeitung!
Nach vielen Jahren im Ballygebiet habe ich zum ersten Mal das Gefühl zu spüren, was im Dorf vor-geht.

Rainer Isenring, Ballygebiet

Zur Rechtsformänderung der Gemeindewerke

Mein ganzes Berufsleben war ich in der Energiebranche tätig, führte lange ein städtisches Energieversorgungsunternehmen in Form einer Aktiengesellschaft und mehrere Jahre parallel dazu in Personalunion das Gemeindewerk einer grösseren Aargauer Gemeinde. So kann ich den Unterschied zwischen den beiden Rechtsformen beurteilen. Die Aktiengesellschaft entwickelte sich dank unternehmerischem Freiraum, einem weitsichtigen und kompetenten Verwaltungsrat und hochqualifizierten und motivierten Mitarbeitenden zu einem schweizweit anerkannten Vorzeigeunternehmen. Kunden,

Eigentümer (zu 100 Prozent die Stadt und somit deren Bevölkerung) und Mitarbeitende profitierten von günstigen Energiepreisen, hoher Versorgungssicherheit, innovativen und kundennahen Produkten und Dienstleistungen, Dividendenzahlungen und guten Arbeitsbedingungen mit sicheren Arbeitsplätzen.

Das Gemeindewerk erlebte im gleichen Zeitraum eine gegenläufige Entwicklung. Die Netze blieben zwar im Eigentum der Gemeinde, aber alles Personal und sämtliche Tätigkeiten wurden in das benachbarte Stadtwerk integriert.

Wir Villmerger wollen unseren Werken als Aktiengesellschaft eine erfolgsversprechende Zukunft ermöglichen. Die geplante GWV AG bleibt zu 100 Prozent im Eigentum der Gemeinde. Kontrolle ist gewährleistet, Missbrauch ist von den gesetzlichen Rahmenbedingungen her nicht möglich. Netz- und Wasserprixe sind reguliert, den Strompreis bestimmt der Markt. Deshalb lege ich ein JA in die Urne.

Hugo Doessegger, Villmergen



Dieses Wunder der Natur stand vor Ursula und Walter Döbelis Haus an der Kirchgasse. «Diese Nachzüchtung kommt von einem Kugelkaktus, der meiner Grossmutter gehörte», erzählt der ehemalige Briefträger stolz. In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli haben sich 23 Blüten geöffnet, welche nur 24 Stunden erhalten bleiben.



Altpapier wird in vielen Fällen nicht richtig für die Sammlung bereitgestellt. Statt gebündelt, steht es oft in Papiertragetaschen zur Abholung bereit. Obwohl von der Gemeindeverwaltung klar kommuniziert wird, dass dies nicht erwünscht sei. Eine Tastatur hat bei Papier und Karton definitiv nichts verloren. Diese Tasche wurde darum stehen gelassen.

Text und Bild: zg

Verdurstet das Villmerger Gemüse?

Viele Schweizer Bäche und Flüsse führen derzeit bedenklich wenig Wasser. Darum haben einige Kantone die Wasserentnahme für die landwirtschaftliche Bewässerung eingeschränkt oder sogar verboten. Davon sind auch Villmerger Bauern betroffen.

Therry Landis

Beat Meyer, Gemüsebauer vom Lindenhof im Ballygebiet, darf seine Kulturen nicht mehr bewässern. «Die anhaltende Trockenheit stoppt das Wachstum des Gemüses. Vor allem die Winterernte wird davon betroffen», sagt der 44-Jährige. Die Karotten stehen kurz vor der Ernte. Sie hätten dank dem milden und genügend nassen Frühling kaum gelitten. «Doch bei den Zwiebeln, Kartoffeln und Randen müssen wir mit Einbussen um die 30 Prozent rechnen.» Die Erträge würden kleiner, da die vorgeschriebene Produktröße nicht erreicht werde.

Bäche vor dem Austrocknen bewahren

Christophe Lienert, Hydrologe von der Abteilung Landwirtschaft und Gewässer des Kantons Aargau, bestätigt auf Anfrage der «Villmerger Zeitung»: «Die Wasserentnahme aus der Bünz und dem Holzbach ist verboten. Dies betrifft auch die zuführenden Gewässer Erusbach und Hinterbach.» Die betroffenen Bauern wurden vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt Aarau darüber informiert. Bei der Mess-Station beim Holzbach, gleich neben dem Fussballplatz und dem Industriekreisel Bünztalstrasse, ist die kritische Marke 10 unterschritten. Tiere und Pflanzen im und um die Gewässer müssen geschützt werden, die Bäche sollen nicht austrocknen. Einzelne Gewitter können die Situation nicht entschärfen, da sie nur lokale Niederschläge bringen. «Erst wenn der Wasserstand bei der Mess-Station über 10 cm liegt, können wir das Verbot aufheben», sagt Lienert.

Auch Fische akut gefährdet

Unter der Hitze leiden auch die Fische. Ruedi Jost, der die Villmerger Bäche seit 1991 als Fischer pachtet, weiss: «Wassertemperaturen über 22 Grad setzen den Forellen zu, weil die Sauerstoffentwicklung dann mangelhaft ist.



Weil der Wasserpegel bei der Mess-Station am Holzbach unter 10 cm gesunken ist, dürfen die Bauern ihre Kulturen vorläufig nicht mehr bewässern.

Sie suchen sich tiefe Stellen und bleiben darin gefangen, wenn die Zuflüsse austrocknen.» Seichte Stellen wie oberhalb des Drachtenloches erwärmen sich momentan auf 25 Grad. Ein Ausfischen wie im Sommer 2013 kommt für Ruedi Jost nicht mehr in Frage. Durch die Betäubung erleiden die Fische einen Schock, von dem sie geschwächt sind. Rettungsaktionen können kontraproduktiv sein, weil die standorttreuen Forellen unter Konkurrenzdruck und hohem Bestand leiden. Der besorgte Fischer leidet mit seinen Forellen. Sie sind momentan leichte Beute für die Graureiher und 'wilde Fischer', welche ohne Bewilligung mit Netzen unterwegs sind. «Außerdem ertappe ich auf meinen nächtlichen Kontrollgängen immer wieder Leute, welche mit Elektro-Pumpen Wasser aus den Bächen entnehmen, um ihre Gärten und Rasen zu wässern.» Dies ist bis auf Widerruf der Gemeindeverwaltung ebenso verboten, wie auch das Bewässern, Poolfüll-

len oder Autowaschen ab dem Leitungswassernetz.

Regentanz für die Rüebli

Zurück aufs Rüebli Feld zu Beat Meyer. «Durch die Trockenheit kann ich vermutlich nicht alle Verträge erfüllen», sorgt er sich. Durch die nötige Bewässerung in den letzten Wochen seien viele Überstunden entstanden, ebenso höhere Kosten für das Wasser selber und den Treibstoff für den Wasser-Transport und die Bewässerungs-Pumpen. Doch er will nicht jammern. Es stehe zwar einiges auf dem Spiel, doch wenn



der erhoffte Regen bald kommt und der Herbst mild und nicht zu trocken ausfällt, dürften sich seine Verluste in Grenzen halten. «Jetzt gehe ich und mache mit unseren Kindern einen Regentanz», beweist der vierfache Familienvater Galgenhumor.



braunwalder

Fleisch + Wurstproduktion

unser Preis Marktpreis

Schweins Huft (Schnitzelfleisch)	13.90/kg	23.50/kg
Schweins Geschnetzeltes	16.50/kg	24.00/kg

Aktuell: Div. Grilladen mariniert, Grillbratwürste, Cervelat

Fabrikladen, Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65
 Mo-Fr: 9-11.30 / 14-17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7-11.30 Uhr
www.braunwalder-metzgerei.ch

Detailmetzg-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf



Wasser, Brot und die Kri

In seinen gut 600 Jahren hat der «Ochsen» unzählige Geschichten erlebt. Zusammen mit «Rössli» und «Löwen» erhielt er das Originaldokument liegt im Staatsarchiv Aarau. Das «ehehafte Tavernenrecht» («seit ehedem das Recht zu bewirten») sparten. Gleichzeitig verpflichtete es ihn aber auch dazu, Bedürftigen mindestens Wasser und Brot zu gewähren

Andrea Weibel

Der ganze Kriegsstab

Am Vorabend des Ersten Villmergerkrieges 1656 soll der ganze Armeestab der katholischen Heere im «Ochsen» und «Rössli» übernachtet haben. Der damalige Ochsenwirt Hans Koch war Hauptmann dieser Heere. Hier sollen letzte Schlachtpläne entworfen worden sein – und später wurde gar gemunkelt, die Kriegskasse sei im «Ochsen» versteckt worden. Gefunden wurde jedoch nur eine leere Blechschachtel.

Früher befanden sich Speisesaal, Gästezimmer und die Wirtswohnung im ersten Stock, darunter die Ställe für rund 40 Vorspannpferde. Als Mitte des 19. Jahrhunderts aber die Südbahn gebaut



Um 1905 standen vor dem «Ochsen» noch drei grosse Linden.



«Ochsen» ungefähr um 1945.



Der Dorfplatz ungefähr um 1910.

wurde, blieben viele Kaufleute aus, weshalb das Erdgeschoss für die Nutzung der Post samt Postkutschen umgebaut wurde.

18 500 Franken für den «Ochsen»

Am 1. Juli 1874 kaufte Josef Hoffmann, der Urgrossvater von Ruth Hoffmann, die das Erbstück Anfang April verkauft hat, den gesamten Gebäudekomplex Ochsen für 18 500 Franken. Für 25 000 Franken hätte er auch das «Rössli» samt Ländereien haben können. Doch der Vater von elf Kindern besass bereits einen Hof und war daran nicht interessiert. 1913 übernahmen seine drei

Töchter Rosa, Hulda und Hedwig (genannt die drei «Ochsentanten», weil sie ledig waren) und sein Sohn Robert den Gasthof. Auch ein weiterer Sohn, Josef,



Ruth Hoffmanns Schätze aus der Ochsen-Zeit: Das Gästebuch beginnt 1891 und wurde fast ein Jahrhundert lang geführt.



GWV
GEMEINDEWERKE
VILLMERGEN

Telefon 056 619 70 19
Telefax 056 619 70 10

info@gvw.ch
www.gvw.ch

**INSTALLATIONSTECHNIK
SERVICES
GEBÄUDETECHNIK
KOMMUNIKATION**



egskasse der Katholiken

als eines der drei einzigen Gasthäuser Villmergens das Tavernenrecht vom Kloster Muri. Beim «Ochsen» war das 1412 – vorach dem Wirt das Recht zu, jegliche Brandwasser, Säfte und Speisen zu servieren und Übernachtungsmöglichkeiten anzubieten und das Amtsblatt aufzulegen, worin sich die Arbeitslosen über ausgeschriebene Stellen zu informieren hatten.



«Ochsen» ungefähr um 1962

hätte gern gewirtet, doch sein Amt als Villmerger Gemeindeschreiber (während 48 Jahren) verbot ihm dies – er durfte noch nicht einmal im «Ochsen» wohnen.

Als Robert starb, musste Guido Hoffmann, der damals im Hotel Waldorf Astoria in New York arbeitete und von einem Leben auf Hawaii träumte, nach Hause kommen und den «Ochsen» übernehmen. Alle paar Jahre sprach er anschliessend davon, mit seiner Familie wegzuziehen. Doch sie taten es nie. 1954 erweiterten sie stattdessen im Untergeschoss das Restaurant. Davor war das Stockwerk unter anderem Salzlager,

Lebensmittelgeschäft, Papeterie, Schuhmacher-Werkstatt, Veloladen und Uhrgeschäft gewesen.

Ochsenkino als Lieblingskind

Am Silvesterabend 1957 eröffnete Guido zusammen mit seiner Frau Trudy nebenan das Ochsenkino. «Es war das Lieblingskind meines Vaters», so Ruth Hoffmann. 288 Plätze hatte das kleine Filmhaus, das einige Jahre lang sehr erfolgreich war. Doch als Guido schwer erkrankte, ging es auch mit dem Kino bergab. Er starb im Frühling 1984, das Kino wurde im darauffolgenden August geschlossen. Der Gasthof

dagegen wurde weitergeführt. Nach einigen Zwischenpächtern übernahm es Ruth Hoffmann am 1. Juli 1991 selbst und wirtete zusammen mit ihrem Ehemann Heinz rund zehn Jahre lang. Nach weiteren Pächtern verkaufte sie das gesamte Gebäude per 1. April 2015. Wie es mit dem historischen Gemäuer weitergeht, soll sich laut Neubesitzer in rund zwei Jahren klären.

Quelle: Berichte der Familie Hoffmann, vor allem von Guido Hoffmann, der 1984 verstarb, und seiner Tochter Ruth, der letzten Besitzerin des Familienerbstücks Ochsen.



Der «Ochsen» heute.

Eigentumswohnungen

Neue und moderne 2 ½ - 5 ½ Zimmer Eigentumswohnungen im Minergie-Standard am Altweg, mitten im Herz von Dintikon.

Bezug ab Herbst 2016

- 2 ½ - Zi. Wohnungen ab CHF 445'000
 - 3 ½ - Zi. Wohnungen ab CHF 575'000
 - 4 ½ - Zi. Wohnungen ab CHF 665'000
 - 5 ½ - Zi. Attika-Wohnungen CHF 1'145'000
- (Preise inklusiv Garagenplätze)

Verkauf durch
Architektbüro Josef Scherer
5610 Wohlen • 056 622 03 10
architekt-scherer@bluewin.ch
www.architekt-scherer.ch



JOHO
Baukeramik^{gmbh}

Oberebenestr. 40
5620 Bremgarten
056 622 08 13
joho-baukeramik.ch

Neu

Grosse Ausstellung - kompetente Beratung

Private Spitex

für Pflege, Betreuung und Haushalt

- Tag und Nacht - auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 056 221 17 07
www.homecare.ch





Feuerbrand und Ambrosia – Kontrolle ist sehr wichtig

Ab Mitte August bis Mitte September 2015 ist der Feuerbrand- und Ambrosiakontrolleur der Gemeinde, René Häfliger, unterwegs. Er kontrolliert Hausgärten, Hecken und öffentliche Gartenanlagen auf möglichen Ambrosia- und Feuerbrandbefall. Die Grundeigentümer werden gebeten, René Häfliger den Zutritt zu Ihren Grundstücken zu gewähren. Ambrosia und Feuerbrand sind hochansteckende Bakterien-krankheiten an Pflanzen, die weder kompostiert noch der Grünabfuhr mitgegeben werden dürfen. Zur Eindämmung dieser Krankheiten ist es wichtig, alle befallenen Pflanzen zu suchen und so rasch wie möglich zu entfernen, damit sie nicht weitere Infektionen auslösen können.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte direkt an René Häfliger, Telefon 078 645 12 45. Weitere Informationen darüber finden Sie auch auf der Homepage www.feuerbrand-ag.ch.

Villmergen, 11. August 2015

Bau, Planung und Umwelt

Anmeldung / Neophyten – Aktionstage 2015

Vom **Donnerstag, 20. August bis Samstag 22. August 2015** finden in Villmergen die Aktionstage «Arten ohne Grenzen» statt. Helfen Sie mit, die Neophyten in unserem Wald zu bekämpfen, beziehungsweise auszureißen! Alle Bewohnerinnen und Bewohner in Villmergen, von jung bis alt sind zur Mitarbeit eingeladen. Treffpunkt ist jeweils um **8.00 Uhr** beim Werkhof, Kombibauten, Bachstrasse 46.

Mitnehmen: Gute Kleidung, gutes Schuhwerk, Gartenhäckerli und Zeckenspray. Für die Verpflegung sorgt der Natur- und Vogelschutzverein Villmergen. Gearbeitet wird bis 14.00 Uhr, anschliessend laden Speis und Trank zum gemütlichen Beisammensein ein.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung bis spätestens Dienstag, 18. August 2015 per Mail oder per Telefon: peter.liechti@villmergen.ch, 056 622 58 51.

Villmergen, 11. August 2015

Sperrung der Dorfmattenstrasse

Dorf- und Juniorenturnier (Villmi-Cup)

Der Fussballclub Villmergen führt vom Freitag, 14. August 2015 bis Sonntag, 16. August 2015 das Dorf- und Juniorenturnier (Villmi-Cup) durch.

Die Dorfmattenstrasse wird ab Schwimmbad bis Holzbach vom Freitag, 14. August 2015, 17.00 Uhr bis Sonntag, 16. August 2015, 19.00 Uhr, für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Zufahrt zum Schwimmbad ist trotzdem beidseitig gewährleistet.

5612 Villmergen, 11. August 2015

Bau, Planung und Umwelt

«Reim und Spiel»

Mit dem Schulanfang startet die Dorfbibliothek auch wieder mit den «Verslimorgen» für Kleinkinder. Der erste findet am Montag, 17. August, um 9.30 Uhr statt.

Eine Leseanimatorin zeigt, wie Kinder mit Versen, Fingerspielen und Geschichten auf Mundart in ihrem Spracherwerb unterstützt werden können. Die Dorfbibliothek lädt Kleinkinder bis ungefähr drei Jahre mit Erwachsenenbegleitung zu dieser Buchstart-Veranstaltung ein. Eine Anmel-

dung ist nicht nötig. Der Anlass beginnt um 9.30 Uhr und dauert ungefähr eine halbe Stunde. Anschliessend besteht die Gelegenheit, Medien auszusuchen und mit andern Besuchern gemütlich einen Kaffee zu trinken. Der Win-terverslimorgen findet am Montag, 16. November statt. *Text: zg*



Villmergen ist eine wachsende und vielseitige Gemeinde mit bald 7000 Einwohnern. Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir für unseren Werkhof auf den 1. Januar 2016 oder nach Vereinbarung einen

Mitarbeiter Werkhof (Pensum 100 %)

Das Aufgabengebiet umfasst allgemeine Unterhaltsarbeiten im Wald, an Gewässern, auf dem Friedhof, an Gemeindestrassen, an den Kanalisationen und den öffentlichen Grünanlagen sowie Pikettdienst beim Winterdienst und die Betreuung der zentralen Abfallsammelstelle im Werkhof.

Das erwarten wir von Ihnen:

- Abgeschlossene Berufslehre als Forstwirt oder Landschaftsgärtner
- Führerausweis Kat. B
- Bereitschaft zu periodischen Wochenenddiensten
- Teamorientiert, flexibel und belastbar
- Bedienung Forstraktor
- Selbstständiges Arbeiten
- Korrektes Auftreten gegenüber der Bevölkerung und Behörden
- Aufgrund des Einsatzes im Winterdienst wird ein Wohnort in nächster Umgebung verlangt
- Alter: 25 bis 40 Jahre

Das bieten wir Ihnen:

- Vielseitiges und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Kollegiales Arbeitsumfeld in einem gut eingearbeiteten Team
- Zeitgemäss Anstellungsbedingungen
- Unterstützung in der Weiterbildung

Fühlen Sie sich angesprochen? Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Leiter Werkhof, Peter Liechti (Telefon: 079 448 20 72, E-Mail: peter.liechti@villmergen.ch).

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Ihrer Gehaltsvorstellung senden Sie bitte bis 28. August 2015 an den Gemeinderat, Schulhausstrasse 17, 5612 Villmergen.

Villmergen, 10. August 2015

Gemeinderat

Wanderschuhe schnüren

Die nächste Tour der Pro Senectute Wandergruppe Dottikon führt in den Schwarzwald. Am Donnerstag, 20. August, gehts los.

Die wanderfreudigen Senioren treffen sich um 7.30 Uhr beim Bahnhof Dottikon. Nach der Anreise mit Bus und Bahn nach Rothaus im Schwarzwald und einer Stärkung im Brauereigasthof wird vorbei am Schlühüwanapark zum Schlüchtsee gewandert. Der Luftkurort Grafenhausen und die Schlüchtmühle liegen auf dem Weg zur bekannten Tannenmühle. Nach kurzem Besichtigungshalt geht es eine halbe Stunde weiter bis zum Café Waldschenke, wo ein ausgiebiger Zvierihalt geplant ist. Eine weitere halbe Stunde wird weitermarschiert bis zur Bushaltestelle in Birkendorf. Mit dem Bus um 17:43 geht die Fahrt nach Waldshut und retour über Turgi und Lenzburg nach Dottikon.

Die Eckdaten der Wanderung

Besammlung Bahnhof Dottikon um 7.30 Uhr, Abfahrt um 7.50 Uhr mit Extrabus nach Turgi, Ankunft Bus Rothaus um 10.15 Uhr. Rückkehr Dottikon um 19.42 Uhr. Leichte, ungefähr dreistündige Wanderung mit 70 Metern Aufstieg und 260 Meter Abstieg, Länge 9,5 Kilometer. Ausrüstung: Kleiner Snack und Getränke für unterwegs. Ausweis (ID) nicht vergessen. Kosten: 8 Franken plus Fahrkosten (ungefähr 20 Franken) und Verpflegung im Restaurant (in Euro). An-/Abmeldung bis Dienstag, 18. August bei den Wanderleitern Marin Furter 056 624 12 67 / 078 660 46 14 oder Rös Schmid 056 624 21 46. *Text: zg*

Vom Helfer in der Not zum neuen Lehrling

Als der letzte Hauswart der «Oberen Mühle» im Frühling entlassen wurde, wuchs Teilzeit-Mitarbeiter Hanspeter Althaus die Arbeit über den Kopf. Sein Sohn David (22) half ihm aus. Ein Glücksfall, denn heute ist dieser Lehrling als Fachmann Betriebswirtschaft im Seniorenzentrum.



Der neue Lehrling David Althaus beim Jäten vor dem Alterszentrum.

Andrea Weibel

Es ist einiges schief gelaufen im vergangenen Jahr, doch seit dem Frühling atmet die «Obere Mühle» wieder auf. Und aus Notlösungen wurden teilweise sogar Glücksfälle. So erging es David Althaus, dem neuen Hauswart-Lehrling des Alterszentrums.

Doch bevor es zu diesem Glücksfall kommen konnte, war die Not gross. Sein Vater, Hanspeter Althaus, der zu 50 Prozent als Hauswart in der «Oberen Mühle» angestellt und zu 50 Prozent IV-Bezüger ist, stand nach der Freistellung des letzten Hauswerts Mitte März alleine da mit

dem gesamten Betrieb. Die beiden vorherigen Hauswarte waren vergrault worden, ein neuer nicht in Sicht. Hanspeter Althaus wusste sich nicht mehr anders zu helfen. «Also fragte er mich an, ob ich ihm zur Hand gehen könnte, und das habe ich dann etwa ab April auch gemacht», erinnert sich David Althaus. Er war nicht vom Fach, fand sich aber schnell zurecht. Doch nicht nur seine Lernfähigkeit zeichnete den 22-Jährigen aus, sondern auch sein freundlicher, offener Umgang mit den Bewohnern des Seniorenzentrums. «Man merkt eben, dass er nicht mehr 16 ist», so Übergangsheimleiter Manfred Breitschmid. «Darum habe ich mit dem neuen Hauswart Kilian Stutz gesprochen und David Althaus eine Lehrstelle angeboten.»

Leben hat sich normalisiert

David Althaus lehnte zuerst ab, «denn ich suchte eine Lehrstelle als Landschaftsgärtner.» Doch in Gesprächen mit seinem Vater erkannte er die Vielseitigkeit des Jobs als Fachmann Betriebswirtschaft, der neben Technik und Gebäudeunterhalt auch die Umgebungsgestaltung beinhaltet. «Dann habe ich die Lehrstelle angenommen.» Sein Ziel: Nach der dreijährigen Lehre will er sich zum Landschaftsgärtner umschulen lassen. «Aber diese Stelle hier bringt mir auch in anderen Bereichen viel, das ich für die Zukunft mitnehmen kann.»

Seit dem 1. August wohnt David Althaus in seinen ersten eigenen vier Wänden, ebenfalls in Villmergen. Sein Leben scheint sich normalisiert zu haben. Denn: «Ich habe schon zwei Ausbildungen angefangen, beide aber wieder abgebrochen», erzählt er aus seinem jungen Leben. «Danach habe ich Zivildienst geleistet, wo ich Trockenmauern bauen und Neophyten bekämpfen musste.» Das brachte ihn auf die Idee, sich eine Ausbildungsstelle zum Landschaftsgärtner zu suchen. «Seit diesem Jahr war ich arbeitslos und auf Lehrstellensuche.» Da traf es sich gut, dass sein Vater seine Hilfe brauchte.

Eine glückliche Bewohnerin

Während des Interviews spaziert eine Bewohnerin durch die Cafeteria und steuert ihren Rollator direkt auf David Althaus zu. Strahlend sagt sie: «Bitte entschuldigen Sie, ich wollte mich nur nochmals herzlich bedanken, es hat alles wunderbar geklappt.» Althaus freut sich und unterhält sich kurz mit ihr, danach geht sie glücklich weiter. Er erklärt: «Ihr ist ein Blumentopf kaputt gegangen, da musste ich einen neuen Topf und neue Erde besorgen.» Sein Umgang mit der Dame sowie ihre Reaktion lassen darauf schliessen, dass hier der richtige Mann am richtigen Ort eingesetzt wurde. Ein Glücksfall eben, der aus einer sehr misslichen Lage heraus entstanden ist.

**RISTORANTE / PIZZERIA
BOCCALINO**

Mittagsmenu
Pizza nach Wahl oder
Teigwaren mit Salat

Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68

Bezug ab Sommer 2016

Immobiliens
Koch

Villmergen | AG

www.rebenhuegel-villmergen.ch

Moderne 3.5 und 4.5 Zimmer Eigentumswohnungen an zentraler Lage
ab CHF 565'000.–

Jakob Schmidli | 056 618 45 55

**Ohne Inserat
keine Präsenz –
ohne Präsenz
keine...**

inserat@v-medien.ch



Aus dem Gemeindehaus

Referendumsabstimmung vom 23. August

Am Sonntag, 23. August findet die Urnenabstimmung zur Rechtsformänderung der Gemeindewerke Villmergen, verbunden mit der Teilrevision der Gemeindeordnung, statt. Wer das Geschäft in allen Details nachvollziehen möchte, wird auf unsere Homepage www.villmergen.ch verwiesen. Unter der Rubrik Aktuelles/Neuigkeiten (nicht de/politik/gemeindeversammlung) sind diese online abrufbar.

Neuzügertag 2015

Die innerhalb eines Jahres neu zugezogenen 587 Einwohnerinnen und Einwohner von Villmergen (Schweizer und Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung B und C, mit ihren Kindern) werden auf Samstag, 12. September, mit Beginn um 9.30 Uhr, zum diesjährigen Neuzügertag eingeladen. Die Einladungen werden dieser Tage zugestellt. Das Programm beinhaltet nach der Begrüssung bei Kaffee und Gipfeli im Saal des ehemaligen Restaurants Ochsen unter anderem die Besichtigung von Kirche und Gemeindehaus, anschliessend

eine Sightseeing-Tour durch Villmergen mit Bus und einen Grill-Plausch bei gemütlichem Beisammensein bei den Kombibauten zum Abschluss. Der Neuzügertag wird in verdankenswerter Weise durch den ortsansässigen Verkehrs- und Verschönerungsverein mitgestaltet.

Jungbürgerfeier

Der Gemeinderat hat die Jungbürgeraufnahme für den Jahrgang 1997 auf Freitagabend, 4. September festgelegt. Der erste Teil findet wiederum im Gemeindehaus und der zweite Teil in einem Villmerger Restaurant statt. Er hofft, dass möglichst viele der insgesamt 41 Jungbürgerinnen und Jungbürger am Anlass teilnehmen werden. Die Einladungen werden dieser Tage zugeschickt.

SBB-Tageskarten

Die SBB-Tageskarten für Gemeinden erfreuen sich in Villmergen weiterhin grosser Beliebtheit. Im soeben abgeschlossenen achtten Verkaufsjahr belief sich die Bezugsquote auf hohe 90,8 Prozent. Die Tageskarten können weiterhin zu 40 Franken für Einheimische und 45 Franken für Auswärtige bezogen werden. Der Preis pro Tageskarte für den laufenden Tag ab 8 Uhr beläuft sich sogar nur auf 25 Franken. Reservationen können über die Homepage www.villmergen.ch/de/gareservation/ oder am Emp-

fang der Gemeindeverwaltung vorgenommen werden. In sehr grosszügiger Weise werden die Tageskarten von der Ortsbürgerstiftung finanziert mit der Auflage an die Gemeinde, die Erlöse jeweils für soziale Zwecke zu verwenden. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle.

Freie Lehrstelle als Kauffrau oder Kaufmann

Auf der Gemeindeverwaltung ist im August 2016 eine kaufmännische Lehrstelle zu besetzen. Die Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann, Profile E oder M, erfolgt nach der Reform der kaufmännischen Grundbildung in den Bereichen Einwohnerdienste, Finanzen, Gemeindekanzlei und Steuern. Erforderlich sind gute Zeugnisse einer Bezirks- oder Sekundarschule. Bewerbungen, mit Beilage von Zeugniskopien und einer Kopie eines Multichecks, sind bis spätestens Freitag, 28. August 2015, beim Gemeinderat einzureichen.

Sauberer Wasser in der Villmerger Badi

Die kantonale Bäderinspektorin hat kürzlich das Wasser in allen Becken des Villmerger Schwimmbades untersucht. Sie durfte dabei feststellen, dass im Zeitpunkt der Probenahme das Wasser in hygienischer Hinsicht den Anforderungen entsprach, die an ein öffentliches Bad gestellt werden.

Der Gemeinderat wünscht weiterhin viel Badespass!

Freie Stelle beim Werkhof

Der Werkführer-Stellvertreter, Theo Gsell, wird Ende 2015 pensioniert. Zur Regelung der Nachfolge wird auf den 1. Januar 2016 oder nach Vereinbarung ein Mitarbeiter Werkhof gesucht. Dafür wird eine Berufslehre als Forstwirt oder Landschaftsgärtner verlangt. In Bezug auf weitere Einzelheiten kann auf die Stellenausschreibung in verschiedenen Zeitungen oder auf der Homepage www.villmergen.ch verwiesen werden. Schriftliche Bewerbungen sind dem Gemeinderat bis Freitag, 28. August 2015 einzureichen.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Hotel Villmergen Immobilien AG, Oberentfelden, für eine Schallschutzglaswand mit Reklame, Oberdorfstrasse 5. / Thomas Küng und Claudia Haller, Villmergen, für das Erstellen eines Sichtschutzes (Steinmauer) und den Abbruch des gedeckten Sitzplatzes (Unterstand), Unterer Talackerweg 5. / Xamag Immobilien AG, Villmergen, für eine Arealüberbaung mit drei Mehrfamilienhäusern und Tiefgarage, Wohlerstrasse, Eichmattstrasse und Lochmattweg.

Hitzefußball

Zum 27. Mal organisierte der Fussballclub ein Sommertrainingslager für seine Juniorinnen und Junioren. Trotz der grossen Hitze wurde in der letzten Ferienwoche eifrig trainiert.



Die Villmerger nach einem schweißtreibenden Trainingstag im Appenzellerland.

58 Kinder im Alter zwischen 7 und 16 Jahren nahmen in der letzten Schulferienwoche am beliebten Juniorenlager teil und wurden von 14 Helferinnen und Helfern betreut. Zum zweiten Mal wurde das Lager in der Ostschweiz, im appenzellischen Waldstatt, durchgeführt. Trotz der heissen Temperaturen wurde fleissig trainiert. Zur Abkühlung gab es auch mal einen Sprung ins 25 Grad warme Wasser in der angrenzenden Badi. Auch Wasserschlachten kamen nicht zu kurz. Speziell war der Ausflug am Mittwoch.

Barfuss statt mit Nockenschuhen

Ging es doch barfuss – sehr ungewohnt für viele Kinder – von Gonten nach Jakobsbad auf dem Barfussweg. In Jakobsbad angekommen, durften alle Kinder und Trainer die steile Rodelbahn hinunter sausen. Eine solche unvergessliche Lagerwoche durchzuführen geht nur dank Sponsoren und einem engagierten Helferteam. Das nächste Juniorenlager findet in der ersten Sommerferienwoche 2016 in Schüpfheim statt.

Text und Bild: zg

Auf und davon

Im Juli begab sich die JuBla Villmergen auf ein Sommerabenteuer. Wie überlebten die 30 Kinder und Jugendlichen ihr Zeltlager ohne Strom und fliessend Wasser?



Die Kinder der JuBla haben grossen Spass auf ihrer Wanderung.

Das Ziel dieser Woche war es, ein Rätsel zu lösen, damit zwei verzauberte Menschen wieder normal wurden. Jeden Tag wurde ein wenig des Rätsels aufgelöst, sodass am Ende der Woche den beiden Verzauberten geholfen werden konnte. Über das Lagerleben konnten sich die Eltern täglich aus dem Videotagebuch auf der Webseite der JuBla informieren.

Ein Lager wird aufgebaut

Monate im Voraus begannen die Leiter der JuBla mit der Planung des Lagers. Schliesslich soll so eine Ferienwoche ja spannend und unvergesslich werden. Programme mussten geschrieben, korrigiert und überarbeitet werden, Kostüme wurden genäht

und noch vieles mehr. Für ein Zeltlager mussten - im Gegensatz zu den im Turnus stattfindenden zweiwöchigen Hauslagern - auch alle sanitären Anlagen selbst gebaut werden. Die Dusche bestand aus Plachen, welche um ein Holzgerüst gespannt wurden. Warmes Wasser war selbstverständlich auch vorhanden. Das WC war zwar weniger luxuriös, aber es erfüllte seine Aufgabe voll und ganz. Über dem offenen Feuer bereitete das Küchenteam die Mahlzeiten zu. Für viele Kinder war es eine total neue Erfahrung. Kaum ist das Lager vorbei, beginnen schon wieder die Vorbereitungen für das Hauslager 2016. Dieses findet vom 16. bis 30. Juli statt.

Text und Bild: zg

Fotowettbewerb

Auflösung des Bilderrätsels in der Ausgabe vom 7. August: Beim Fussballplatz. Gewinner des letzten Sommerrätsels 2015: David Näf, Unterdorfstrasse 39, Villmergen. Er erhält **zwei Kinobillette**.

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Thierry Landis, Leitung (tl)
Susann Vock (sv)
Andrea Weibel (aw)
Patrick Züst (pz)
Ursula Huber (uh)
Hildegard Hilfiker (hil)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)

Verwaltungsrat: Bruno Leuppi, Gisela Koch, Werner Brunner

Veranstaltungskalender		
SCHULE	SPORT	AUSFLÜGE
KONZERT	GEMEINDE	WETTBEWERB
MUSIK	VEREINE	PRIVATE
Fr. 14.8.	Ab 17 Uhr	Finalspiele 18. Bachstrass-Cup mit Beizli, Tennisclub, Tennisanlage Bachstrasse
Fr. 14. bis So. 16.8.		Villmi-Cup mit Dorfturnier, FC, Sportplatz
So. 16.8.	9.30 Uhr	Familienvelotour mit Bräteln, reformierte Kirche Villmergen
	10 bis 17 Uhr	Vereinsreise mit Rösslifahrt ins Murimoos, NVV, Abfahrt ab Dorfplatz
Mo. 17.8.	9.30 Uhr	«Verslimorgen Reim und Spiel» mit Leseanimatoren, Bibliothek, für Kleinkinder (ca. 1-3 Jahre) in Erwachsenenbegleitung
Do. 20. bis Sa. 22.8.	8 Uhr	Neophyten-Aktionstage, Treffpunkt Werkhof, Kombibauten, Bachstrasse 46
Fr. 21.8.	ab 19 Uhr	s'Armehuus stellt us, Musikalische Unterhaltung mit «Triome» (Irish Folk)
Sa. 22.8.	14 bis 18 Uhr	s'Armehuus stellt us, Unterzelgstrasse 21, Patricia Zenklusen arbeitet mit der Kettensäge
So. 23.8.	10 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst unter der Linde Büttikon
	11 bis 17 Uhr	s'Armehuus stellt us, Armehuus und Kulturkreis Apéro und Acoustic Duo Dani Gsell und Dani Graf
Mo. 24.8.	8.30 Uhr	Tagesvelotour Döttingen, Radsportgruppe Pro Senectute, Besammlung Badi Wohlen
Mi. 26.8.	14 bis 17 Uhr	Naturtag mit Rosmarie Zaugg, Forsthaus Villmergen

Aus der reformierten Kirchgemeinde

Familienvelotour mit Bräteln

Am Sonntag, 16. August, um 9.30 Uhr lädt die Kirchgemeinde Wohlen zusammen mit dem reformierten Gemeindevorstand Villmergen zu einer Velotour ein. Unterwegs findet eine Andacht mit Pfarrerin Sabine Herold statt. In der Kantonsschule wird grilliert. Bitte Grillmaterial und Getränke selber mitbringen. Die Strecke ist auch für Kinder geeignet. Start: Reformierte Kirche Villmergen.

Unter der Linde

Am Sonntag, 23. August, um 10 Uhr lädt der Kapellenverein zum ökumenischen Gottesdienst mit Pfarrer Paul Schuler und Ueli Bükies ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Grilladen und Getränke

können erworben werden. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kapelle statt (ohne Festwirtschaft). Wer eine Mitfahrtgelegenheit braucht, meldet sich bis Freitagmorgen, 21. August, bei 056 622 83 56.

Sommerabend-gottesdienst

Am Sonntag, 28. August, um 19.30 Uhr, findet in der Schlosskapelle Hilfikon eine Abendfeier mit Pfarrer Ueli Bükies und dem Kirchenchor unter der Leitung von Elisabeth Egle statt. Anschliessend wartet ein Apéro auf die Besucher. Wer eine Mitfahrtgelegenheit braucht, meldet sich bis Mittwochmorgen, 26. August, unter der Telefonnummer 056 622 83 56. Text: zg

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
21. August 2015

Redaktionsschluss:
18. August, 17 Uhr

Inserateschluss:
17. August

Eine schreibende Reisende

Ursula Huber im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



Ursula Huber reist fürs Leben gern. Oft ist sie im Zug oder auch mit dem Velo unterwegs, im In- und Ausland. Japan hat es ihr besonders angetan, das Land der aufgehenden Sonne besucht sie immer wieder gern. «Japan ist auf der einen Seite ein technologisch hochentwickeltes Land, auf der anderen Seite haben Traditionen einen hohen Stellenwert.

Dieser Gegensatz fasziniert mich

immer wieder. Zudem liebe ich die japanische Küche», schwärmt die 43-Jährige. Neben dem Reisen ist das Lesen eine grosse Leidenschaft von Ursula Huber. Seit Anfang Januar arbeitet sie in der Buchhandlung Kronengasse in Aarau und schliesst demnächst die Weiterbildung Quereinstieg Buchhandel ab. «Viele Leute meinen, eine Buchhändlerin könnte den ganzen Tag lesen. Dafür haben wir im Laden aber keine Zeit», erklärt sie. Ursula Huber ist in Wohlen aufgewachsen. Nach ihrem Studium in Fribourg – Geschichte und Journalistik – hat sie mehrere Jahre in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, PR und Fundraising gearbeitet, in einem Kulturzentrum in Winterthur, bei den Hilfswerken Fastenopfer, terre des hommes schweiz und Pro Senectute Schweiz. Seit Anfang August ergänzt sie das Redaktionsteam der Villmerger Zeitung in einem Teilzeitpensum.

Text: uh, Bild: tl

«S'Armehuus stellt us»

Vom Freitag, 21. August bis Sonntag, 23. August präsentieren acht Künstlerinnen und Künstler ihre Werke im «Armehuus» an der Unterzelgstrasse 21 in Villmergen.



Vreni Schiess stellt unter anderem Kunstwerke aus Zebrastein aus.

«Als wenn sie zum Leben erwachen.» Diesen Eindruck erwecken die Skulpturen von Franziska Catton. Die Künstlerin hält gekonnt Emotionen und Gefühle in ihren Arbeiten fest. Anstatt das Holz im Ofen zu verbrennen, bearbeitet Hans Häfeli mit Drechselarbeiten den Pflock mit Farben und Formen. Der Hausherr vom «Armehuus», Ruschy Hausmann, präsentiert seine Bilder und Skulpturen. Diese widerspiegeln

Empfindungen und Gefühle. Die Bilder von Giuseppe Mele erschaffen eine Resonanz beim Betrachter, die nicht erklärt werden muss, es braucht nur das Auge des Betrachters.

Vorstellung und Realität

Kein Vielmaler ist Pino Panduri. Seine Themen sind vom Surrealismus geprägt und er hält philosophisch fest: «Die Realität ist nicht das, was man im Moment sieht,

«Weissh no?»

Von Wahlen und Beschwerden. Ein Auszug aus den «Freämter Nachrichten».

Mehrverkehr wegen Brückensanierung

Der Gemeinderat wehrte sich vor 40 Jahren gegen eine Anordnung des kantonalen Baudepartementes, wonach wegen der Sanierung der WM-Brücke im September der Verkehr über die Unterdorf-, Mitteldorf- und Wohlerstrasse umgeleitet würde. «Dies brächte unserer Gemeinde einen unzumutbaren und untragbaren Fahrzeugmehrverkehr», steht in den Gemeindenachrichten 1975.

Auch der Obstbauverein im Regen

Im Gegensatz zu diesem Jahr fiel der Sommer vor 60 Jahren mehrheitlich ins Wasser. Der Chronist der «Freämter Nachrichten» hält 1955 fest: «Leider

ist und bleibt das Wetter dieses Jahr unbeständig. Kaum zwei Tage können zusammengezählt werden, ohne dass nicht Gewitter oder Regen diesem oder jenem Unternehmen einen Strich durch die Rechnung machen.» So sei auch die zweitägige Reise des Obstbauvereins über Maria Himmelfahrt verregnet worden.

Neuer Gemeinderat für Hilfikon

1935 wählt Hilfikon an der Gemeindeversammlung bei sehr grosser Stimmteilnahme Robe Meier Junior mit grossem Mehr in die Exekutive. Das Referat des frischgebackenen Gemeinderates handelt von der Bodenständigkeit des Dörfleins im Tale des Erus und der Höhe des «sandigen Bühls».

Tagesvelotour nach Döttingen

Die Radsportgruppe Pro Senectute Wohlen/Villmergen unternimmt am Montag, 24. August, eine Tagestour nach Döttingen. Die Strecke führt über Wildegg, Brugg und Stilli der Aare entlang, dann weiter über einen Waldweg nach Döttingen. Dort ist die Mittagspause eingeplant. Gestärkt geht es weiter über Würenlingen, Turgi und Hausen zurück nach Wohlen. Mit 66 Kilometer und nur 150 Höhenmetern ist diese Tour auch für Anfänger geeignet. Treffpunkt ist am 24. August um 8.30 Uhr bei der Badi in Wohlen. Auskunft über die Durchführung gibt bei zweifelhafter Witterung der Leiter Peter Bucher zwischen 7 und 7.30 Uhr am Fahrtag unter Telefon 056 622 77 94. Text: zg

Programm vom 21. bis 23. August

Freitag, 21. August, 19 Uhr

Eröffnung mit einer Kleinformation von «Triome» (Irish Folk).

Samstag, 22. August, 14 bis 18 Uhr

Patricia Zenklusen stellt mit der Kettensäge eine Skulptur her.

Sonntag, 23. August ab 11 Uhr

Kunst-Apéro mit dem Kulturreis. Musikalische Umrahmung durch Acoustic Duo Dani Gsell und Dani Graf.

Die Ausstellung endet um 17 Uhr.

Weitere Informationen unter: www.ruschy.ch

